

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonnabend den 30. December

1876.

Erscheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Besitzer: Haupt-Redaction
Dr. Othmar in Dresden.
Für d. polit. Theil verantwortlich
Dr. Ernst Dohler in Leipzig.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten
Anträge an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.
In den Filialen für Zulassung:
Otto Hermann, Universitätsstr. 22,
Königsplatz, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/2 Uhr.

N^o 365.

Zur gefälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum Abholen des Tageblattes beim Quartalswechsel den Andrang möglichst zu beschränken, können die geehrten Abonnenten **Karte und Rechnung bereits von heute an in Empfang nehmen lassen.**

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Nach §. 4 des nachstehends abgedruckten Regulativs der Friedenstriftung sind die Unter-
stützungen aus dieser Stiftung am Tage des Friedensschlusses, sonach am 2. März zu vertheilen,
und wir fordern daher diejenigen, welche in diesem Jahre um solche Unterstüzungen nachsuchen
wollen, hierdurch auf, ihre Gesuche bis zum **31. Januar 1877** mit den nöthigen Bescheinigungen
bei uns einzureichen.

Spätere Anmeldungen würden für diesmal unberücksichtigt bleiben müssen.
Im Uebrigen verweisen wir auf unsere nachstehend wieder abgedruckte Bekanntmachung vom
21. Juni 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Nachdem wir die Bestimmungen des Regulativs für die Friedenstriftung der Stadt Leipzig in
einigen Punkten unter Zustimmung der Stadtverordneten abgeändert haben, bringen wir das
abgeänderte Regulativ nachstehend zur allgemeinen Kenntniss.

§. 1. Der Zinssatz des Stiftungscapitals an 60,000 \mathcal{L} wird auf 5 Procent jährlich fest-
gesetzt. Die Zinsen laufen vom 1. Januar 1871 an.
§. 2. Die Zinsen werden verwendet zur Unterstützung solcher in Leipzig wohnhafter Invaliden
und Angehörigen von Gefallenen oder verstorbenen Invaliden aus dem Kriege 1870/71, die einer
Hülfe dringend bedürfen.

§. 3. Ueber die Gewährung der Unterstützung beschließt eine aus je 3 Mitgliedern des Rathes
und der Stadtverordneten zu bildende Deputation.
§. 4. Die Vertheilung der Unterstüzungen findet regelmäßig alljährlich am Tage des Friedens-
schlusses statt; ausnahmsweise können Unterstüzungen auch außer dieser Zeit nach Ermessen der
Deputation gewährt werden.

§. 5. Ueber Einnahmen und Ausgaben wird der Rath alljährlich Rechnung ablegen.
§. 6. Änderungen dieses Regulativs bleiben dem übereinstimmenden Beschlusse des Rathes
und der Stadtverordneten vorbehalten.
Leipzig, den 21. Juni 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. E. Mebler.

Bekanntmachung.

Das 27. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum
16. Kftg. Mon. auf dem Rathhause öffentlich ausliegen. Dasselbe enthält:
Nr. 1153. Gesetz, betreffend die Abänderung des §. 44 des Gesetzes wegen Erhebung der
Brauersteuer vom 31. Mai 1872. Vom 23. December 1876.
Leipzig, den 28. December 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Ernsth.

An die sächsischen Reichstagswähler!

Im deutschen Reichstage sitzen 397 Abgeordnete; die absolute Majorität beträgt also 199 Stimmen.

Nach bisherigen Erfahrungen in weitaus der Mehrzahl der Fälle mehr oder minder reichsfeindlich haben sich bis jetzt gezeigt: die Angehörigen fremder Nationalitäten (ein Däne, 14 Polen), zusammen 15 Abgeordnete, die Socialdemokraten mit den Ultrademokraten, zusammen 10 Abgeordnete, und die Ultramontanen mit den Welsen und Elsäßern, zusammen 113 Abgeordnete; es zählen also diese Parteien im Ganzen 138 Stimmen. Sogenannte „Wilde“ giebt es 22; man kann sie der Mehrzahl nach als nicht zu dieser Gruppe gehörend bezeichnen; mit Sicherheit ist jedoch bei diesen Herren nicht auf die Stellung zu rechnen, da sie bestimmte Parteistandpunkte nicht einnehmen; 14 davon sollen liberal und 7 conservativ gesinnt sein.

Nationalliberale giebt es 147; ihnen stehen am nächsten in Sachen der Entwicklung des Reiches die Freiconservativen (31 Abgeordnete). Nach links steht die Fortschrittspartei mit 37 Abgeordneten und ganz nach rechts die conservative Gruppe mit 22 Abgeordneten.

Die Nationalliberalen und Freiconservativen, bis jetzt am meisten vereint, verfügen also über nur 178 Stimmen; mit der Fortschrittspartei, mit welcher der Reichsverein Hand in Hand gehen wollte, stiege die Zahl auf 215 Stimmen, das wären 16 Stimmen über die absolute Majorität.

Bekanntlich neigt ein nicht geringer Theil der Mitglieder der Fortschrittspartei auf die ultrademokratische Seite und zu solcher starren Orthodoxie in politischen Glaubenssätzen, daß sie manchmal in kritischen Momenten über dem Schielen nach der Taube auf dem Dache den Sperling in der Hand davonfliegen lassen.

Wie hier zu viel, so geschieht auf der hochconservativen Seite zu wenig für unsere weitere Entwicklung in wahrhaft freisinniger Weise, d. h. in dem Geiste, welcher sich ebenso weit vom Demagogenthum, wie von Bureaucratismus und Feudalismus entfernt weiß.

Der Reichsverein steht fest und unerschütterlich auf dem Boden der Reichsverfassung und betrachtet diese als die

wertvollste Erzeugniss der deutschen Nation.

Diese seine Stellung bringt es von selbst mit sich, daß er mit aller Entschiedenheit all den Bestrebungen entgegen wirken muß, welche die Reichsverfassung wieder ausheben oder doch zu Gunsten particularistischer und selbst ausländischer Interessen verstimmen möchten; mit Dänen, Polen, Franzosen, Römlingen und internationalen (vaterlandlosen) Socialdemokraten kann der Reichsverein nur auf den Kriegsfuß sich stellen, und deshalb muß er auch diejenigen Deutschen, welche jene unterstützen, also unsere Particularisten in und außerhalb des engeren Vaterlandes, entschieden bekämpfen.

Bereitigt verfügen diese alle jetzt über 138 Stimmen; jeder Stimmengewinn bedeutet hier eine große Gefahr für das Reich; ein größerer Zuwachs aber würde Alles, was wir in schweren Kämpfen mit dem besten Blute der Nation erworben haben, wieder in Frage stellen und nicht nur unser deutsches Vaterland, sondern ganz Europa abermals heftigen Erschütterungen aussetzen, weil jeder Rechtzuwachs hier gleichbedeutend mit Ermuthigung der feindlichen Deutschland ist und nicht nur mit dem Revanchekrieg, sondern auch mit der nicht minder gefährlichen Reaction und Priesterherrschaft oder mit Revolution und Bedrohung.

Der Reichsverein will jene wie diese vermeiden sehen; er kennt deshalb keinen Stillstand, weil dieser gleichbedeutend mit Rückschritt ist; er widerstrebt aber auch mit aller Macht jedem überstürzten Vorwärtstreiben; er ist somit die feste Stütze für die bestehenden Verhältnisse und gewährt die sichere Bürgschaft für den Ausbau und die Vervollkommnung unserer Verfassung in allein zulässigem Wege freier Vereinbarung zwischen Fürsten und Völkern.

Die Männer, welche ihm in den bisherigen Reichstagen angehört und die, welche mit diesen gleicher Richtung huldig, haben bis jetzt stets den Beweis dafür geliefert, daß es ihnen vollster Ernst damit ist, unseren Volk die freisinnige Richtung in der Gesetzgebung zu bewahren und daß sie weit entfernt davon sind, die Existenz der Einzelstaaten zu bedrohen. Daß diese in der Reichsverfassung und durch diese eine weit gesicherte Stellung als je vorher gefunden haben,

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 31. December nur Vormittags bis 9 Uhr geöffnet.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Das 22. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Kft. Mo. auf dem Rathhause zur Einsichtnahme öffentlich ausliegen. Dasselbe enthält:
Nr. 113. Verordnung, die Ausführung des Einkommensteuergesetzes vom 22. December 1874 im Jahre 1877 betr.; vom 6. December 1876.
Leipzig, den 28. December 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Ernsth.

Bekanntmachung.

Das Fahren mit Koll-, Rüst- oder anderen Lastwagen durch den nach der Dorotheenstraße führenden Thorweg des An der Pleiße unter Nr. 6 gelegenen Grundstücks wird hierdurch bei Geltendmachung der Pleiße verboten.
Leipzig, am 22. December 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Quittung.

Für das Unterlassen der Zusendung von Neujahrskarten zahlen heute an die Armenanstalt:

Herr Bürgermeister Dr. Georgi	6	Herr Sieckind-Sieckind	6
Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin	6	Herr Gustav Blum	6
Stadtrath Regel	6	Dr. Ristner	6
Dr. med. Kollmann	6	Herr Hugo Welter	6
Schleigner	6	Frau Frau-Seller	6
Winter	6	Herr Justizrath Stegemann	6
Polizeidirector Dr. Küder	6	Geb. Rath von Wächter, Ernsth.	6
Stadtrath Simon	6		

Wir quittiren dankend über diese Beträge, die wir zu außerordentlichen Bedürfnissen für würdige Arme verwenden werden und sind gern bereit, fernere Zahlungen für gleichen Zweck auf unserem Bureau, An der Pleiße Nr. 3b, Centralhalle, Entree, anzunehmen.
Leipzig, den 29. December 1876.

Das Armendirectorium.
Schilling.

Dank.

Eine Freundin der Peterskirche, welche nicht genannt sein will, hat zur Schmückung der Sacristei ein schönes Bild und einen Teppich zur Schmückung des Altarplatzes in der Peterskirche geschenkt. Wir sprechen für diese Behandlung eines freundlich der Kirche zugewandten Sinnes unsern warmsten Dank aus. Das Darzuerichte wird einst ein Schmuck auch der neuen Peterskirche sein.
Leipzig, den 28. December 1876.

Der Kirchenvorstand zu St. Petri.
D. Friede.

Darin aber können wir mit so Vielen vollkommen übereinstimmen, daß unsere wirtschaftliche Gesetzgebung noch viele Unvollkommenheiten zeigt und in manchen Beziehungen der verbessernden Hand bedarf.

Gerade mit Rücksicht darauf fordern wir alle Wähler auf, durch ihre Abstimmung es möglich zu machen, daß dem nächsten Reichstage die Abwehr von Angriffen gegen die Reichsverfassung erspart bleibe und die Möglichkeit gegeben werde, seine Zeit der Verbesserung auf diesem Gebiete mehr, als bisher möglich war, zu widmen.

Aber nicht die Vertheidigung der Ständesinteressen in erster Linie sichern und die gewöhnliche wirtschaftliche Entwicklung. Unsere Vertreter im Reichstage müssen die Wohlfahrt der ganzen Nation im Auge behalten; sie müssen dem Ganzen und nicht dem Einzelnen dienen wollen; sie sollen jedes Interesse nach Möglichkeit schützen, aber keinen allein dienlich sein.

Schutz der Industrie, wenn sie dessen und das Ganze ihrer bedarf, aber nicht Schutz nur für die Interessenten; Schutz und Hülfe für die Gewerbe, für die Landwirtschaft, für jede nützliche Production, aber nicht im Sinne zünftlerischer oder feudaler Bestrebungen, sondern in dem freibeiwilligen Geiste aller Fürsorge für die große Klasse der arbeitenden Bevölkerung in jeder nur irgend denkbaren und ausführbaren Form, aber keine Begünstigung solcher Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, nur die eine Gruppe, die der Hand- und Fabrikarbeiter, zur Herrschaft zu bringen und unser ganzes Cultur- und Familienleben in Frage zu stellen oder zu vernichten.

Der Reichsverein kann nur solche Abgeordnete empfehlen, welche dem Ganzen mit voller Kraft und Hingabe dienen wollen, nur solche, welche fest zu Kaiser und Reich stehen und für allseitige Reform im freibeiwilligen Sinne, nicht aber solche, welche für Rückschritt und Umkehr, sei es auf welchen Gebieten immer, oder für überstürztes Vorwärtstreiben ohne Rücksichtnahme auf bestehende Verhältnisse wirken wollen.

Wir wissen, daß Beides die gedeihliche Entwicklung hindern muß und daß von jeder der extremen Richtungen, wenn sie zur Herrschaft kommen könnten, nur zum Verderben gewirkt haben. Wir fordern daher alle Wähler auf: